Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 37=57 (1891)

Heft: 44

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXVII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LVII. Jahrgang.

Nr. 44. Basel, 31. Oktober. **1891.**

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an **„Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“**. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst **von Elgger.**

Inhalt: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. — Die französischen Manöver an der Ostgrenze. (Fortsetzung.) — Tscharner: Zur Entwicklung der Gebirgs-Artillerie mit besonderer Berücksichtigung der schweizerischen. — Eidgenossenschaft: Eisenbahnwesen. Bekleidungsreserve. Veräusserung unbrauchbarer Effekten. Einführung des Generalstitels. Das rauchlose Pulver bei dem diesjährigen Truppenzusammenzuge. Die letzte Schiessschule. Literatur. Kadettenwesen. Schwyz: Der Versuch mit einer Strassenlokomotive. — Ausland: Russland: Ueber russische Truppenverschiebungen.

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, den 16. Oktober 1891.

Die jedesmalige militärische Situation des Landes wird durch die äussere politische Lage in ihren Hauptzügen stets wesentlich mitbedingt, und wir stehen jetzt allem Anschein nach, nachdem die Herbstmanöver allerwärts im Reiche, mit Ausnahme einiger bei den Uebungen der Reservedivision hervorgetretener Uebelstände, zur vollen Zufriedenheit ausgefallen sind, vor der Frage abermaliger Neuerungen im deutschen Heere, vor der Einführung neuer wichtiger Einrichtungen und organisatorischer Veränderungen, obgleich der Reichskanzler von Caprivi die Situation als eine völlig friedliche bezeichnet hat.

Bevor wir jedoch auf das voraussichtliche militärische Programm der nächsten Zukunft und das kommende Militärbüdget eingehen, beabsichtigen wir einen Augenblick auf die Bedeutung der vor Kurzem beendeten grossen Herbstübungen des deutschen Heeres zu werfen. Auch für sie ist das an mehreren Tagen erfolgte Auftreten grosser dem Armeeverhältniss entsprechender Verbände, wie dieselben, wenigstens annähernd, den Verhältnissen einer Schlacht entsprechen, charakteristisch, so dass man als Signatur der letzten grossen Herbstmanöver nicht nur in Frankreich und in Russland, sondern auch in Deutschland „die Ausbildung der Armee für die Schlacht“ bezeichnen kann. Allein man hat im deutschen Heere, und unserer Auffassung nach mit Recht, diesem neuen Ziel der Heeresausbildung nur einige wenige Tage gewidmet, während der weit überwiegende Theil der Manöverzeit den bisher üblichen Detachementsübungen, welche eine bewährte und vortreffliche Schule der Truppenführer auch für die Verhältnisse der Schlacht bilden, gewidmet blieb.

Man ist in Deutschland dem Beispiele Frankreichs und Russlands in der Zusammenziehung ganzer Armeen von 160,000 bezw. 150,000 Mann nicht gefolgt, sondern hat sich mit der taktisch zweifellos belehrenderen Zwischenstufe der Besammlung zweier Armeekorps von 4—6 Infanterie- und 1—2 Kavallerie-Divisionen auf ein und demselben Gefechts- und Manöverfelde bei den bayerischen bezw. den thüringischen Manövern begnügt, und daher in taktischer Hinsicht wohl instruktivere, in strategischer Hinsicht weniger bemerkbare Resultate erzielt, wie dies bei den französischen und russischen Manövern der Fall war.

Auf einige andere nicht unbedeutsame neue Momente bei den Feldmanövern möchten wir ferner noch hinweisen, welche in einer gewissen Parallelität sowohl diesseits wie jenseits des Rheines, wie diesseits und jenseits der Weichsel in die Erscheinung getreten sind. Das Eine ist die Verwendung des Fesselballons im Manöver, hier bei dem 2. bayerischen Armeekorps zu Zwecken der Rekognoszirung, dort bei der französischen Ostarmee unter General Gallifet für die Zwecke der Leitung des Gefechts. Die erstere Art der Verwendung hat sich bewährt, in wie weit dies bei der letztern der Fall gewesen ist, darüber fehlen jedoch zur Zeit noch die einen Anhalt bietenden Daten.

Das andere, uns wichtiger erscheinende Moment aber ist die gleichzeitige Verwendung von Feldmörser-Batterien im fran-